

# Positionspapier

## Mobilfunkstrategie der Bundesregierung

25. September 2019

Seite 1

Bitkom und die im Verband organisierten Mobilfunknetzbetreiber begrüßen die vom BMVI vorgelegte Mobilfunkstrategie.<sup>1</sup> Die im Rahmen des 5-Punkte-Plans beabsichtigten Maßnahmen greifen viele Forderungen der Branche auf und sind wichtige Impulse für die Schließung der letzten verbliebenden Mobilfunklücken und für einen beschleunigten 4G/5G-Ausbau. Gleichzeitig stellt die Strategie ein Bekenntnis zur Notwendigkeit einer engen Kooperation von Branche, Politik und Aufsichtsbehörden zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen dar. Allerdings besteht an vielen Stellen noch Klärungsbedarf und es bedarf weiterführender Details, bevor eine abschließende Bewertung vorgenommen werden kann.

Wichtig ist, dass es jetzt schnell zu klaren gesetzlichen Verbesserungen kommt und neben dem Bund auch die Länder und Kommunen Verantwortung übernehmen und Investitionshemmnisse aus dem Weg räumen. Nach der teuren Frequenzauktion benötigt die Branche ein wirksames Entlastungspaket, das Investitionen stimuliert und beschleunigt, insbesondere eine frühzeitige Diskussion über sinnvolle Vergabeverfahren für Frequenzen. Diese müssen dem Ziel einer bundesweiten Versorgung durch alle Netzbetreiber Rechnung tragen, beispielsweise durch die Bereitstellung weiteren Spektrums unterhalb 1 GHz für den Mobilfunk oder verstärkte Kooperationen. Außerdem darf es nicht zu versteckten neuen Belastungen (neben den Versorgungsaufgaben und den Zusagen im Rahmen der zwischen den Netzbetreibern und der Bundesregierung geschlossenen Verträge) für die Netzbetreiber kommen.

Dabei teilt Bitkom insbesondere die Einschätzung des BMVI, dass es zur Schließung der letzten verbliebenen weißen Flecken auch eines verstärkten staatlichen Engagements bedarf und begrüßt, dass eine Kombination von Maßnahmen ermittelt werden soll, zu denen auch Formen der Mobilfunkförderung auf Bundesebene gehören. Das staatliche Engagement muss aus Sicht des Bitkom aber eng fokussiert sein und darf nicht zu Markt- und Wettbewerbsverzerrungen führen. Welche der vom BMVI angeführten Maßnahmenvorschläge zur Schließung der weißen Flecken oder welche Kombination von Maßnahmen dabei schließlich am sinnvollsten ist, muss im engen Austausch aller beteiligten Akteure diskutiert werden. Der Fokus sollte aus Sicht des Bitkom hierbei jedenfalls auf schnell wirkenden Maßnahmen ohne allzu langen administrativen Vorlauf liegen.

<sup>1</sup> Abzurufen auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur: [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/DG/Mobilfunkstrategie.pdf? blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/DG/Mobilfunkstrategie.pdf?blob=publicationFile)

Bitkom  
Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation  
und Neue Medien e.V.

**Nick Kriegeskotte**  
**Leiter Infrastruktur & Regulierung**

T +49 30 27576-224  
n.kriegeskotte@bitkom.org

Albrechtstraße 10  
10117 Berlin

Präsident  
Achim Berg

Hauptgeschäftsführer  
Dr. Bernhard Rohleder

## Positionspapier Mobilfunkstrategie der Bundesregierung

Seite 2|3

Die in der Strategie erwähnte Mobilfunk-Infrastrukturgesellschaft (MIG) begegnet nach wie vor Bedenken. Aus Sicht des Bitkom ist es notwendig, die Kompetenzen und das Betätigungsfeld der MIG räumlich und sachlich eng zu begrenzen und sie vorwiegend als Serviceeinheit des Bundes zur Bereitstellung von Standorten einzusetzen. Zur Vermeidung von staatlichen Fehlinvestitionen in nicht nutzbare Masten müssen sich neue Standorte in die Netzplanungen der Betreiber einfügen und eng koordiniert werden. Vor dem Hintergrund wäre ein momentan diskutierter Anschluss- und Benutzungszwang kontraproduktiv, der ohnehin massiven verfassungsrechtlichen Bedenken begegnet. Zudem sind Fragen, die sich aus beihilferechtlicher und wettbewerblicher Sicht ergeben, vorab zu klären. Die MIG sollte sich zunächst auf solche Standorte konzentrieren, die sich durch lokale Hindernisse (erfolglose Suche nach geeigneten Standorten oder übermäßig aufwendige und langwierige Genehmigungsverfahren, Hemmnisse durch Denkmalschutz-, Naturschutzauflagen etc.; Bürgerinitiativen) nicht in Eigenregie der Netzbetreiber errichten lassen. Die in der Strategie vorgeschlagene Bereitstellung von Infrastrukturen, Grundstücken und Liegenschaften des Bundes für den Mobilfunkausbau kann eine verbesserte Versorgung gerade in ländlichen Gebieten ermöglichen. Allerdings sollte dies nicht auf Liegenschaften des Bundes beschränkt bleiben, sondern sämtliche geeigneten Liegenschaften der öffentlichen Hand (Bund, Länder, Kommunen) umfassen. Ein Verzicht der öffentlichen Hand auf Mietzahlungen der Mobilfunknetzbetreiber wäre ein weiterer Hebel, um gerade an unwirtschaftlichen Standorten eine verbesserte Versorgung zu erreichen. In diesem Zusammenhang begrüßt Bitkom die Initiative des BMVI, insbesondere Kommunen und Ländern Handlungsempfehlungen zur Mitnutzung kommunaler Trägerinfrastrukturen, wie Laternen oder Verkehrsschilder, zu geben, um den 5G-Ausbau zu unterstützen. Bei der Erschließung solcher neuer Standorte können zunehmend kompaktere Bauformen von 5G-Sendestationen erleichternd wirken.

Schließlich werden die geplanten Vereinfachungen und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren helfen, die vielfach zu beobachtenden administrativen Verzögerungen beim Mobilfunkausbau zumindest einzudämmen. Erweiterte gesetzliche Möglichkeiten zur oberirdischen Verlegung von Glasfaserkabeln werden auch die Anbindungskosten von Mobilfunkstationen senken und stellen damit ebenfalls eine wichtige Unterstützung der investierenden Unternehmen beim Mobilfunkausbau dar.

Insgesamt sehen wir die vom BMVI vorgelegte Mobilfunkstrategie als gute Grundlage für die anstehenden Weichenstellungen beim Mobilfunkausbau. Die aktuelle Novellierung des Telekommunikationsgesetzes bietet die Gelegenheit, einige der sinnvollen Vorschläge bereits zeitnah anzugehen und muss um ergänzende Novellierungen der entsprechenden Regelwerke auf Bundes- und Landesebene erweitert werden.

## Positionspapier Mobilfunkstrategie der Bundesregierung

Seite 3|3



Bitkom vertritt mehr als 2.700 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, davon gut 1.900 Direktmitglieder. Sie erzielen allein mit IT- und Telekommunikationsleistungen jährlich Umsätze von 190 Milliarden Euro, darunter Exporte in Höhe von 50 Milliarden Euro. Die Bitkom-Mitglieder beschäftigen in Deutschland mehr als 2 Millionen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 500 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig oder in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 80 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, jeweils 8 Prozent kommen aus Europa und den USA, 4 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem weltweit führenden Digitalstandort zu machen.